

Form festzustellen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf verwiesen, wie wenig zweckmäßig es ist, in Monographien anstelle genauer Fundortsangaben die Verbreitung mit einigen Worten wie Europa, Sibirien u. s. w. abzutun.

Schließlich konnte ich an Hand von Typen und des von Herrn Klapperich in Fukien (1937) und Kuatun (1938) gesammelten Materials folgende Feststellungen machen: *Arge vulnerata* Mocs. ist nur als Form von *flavicollis* Cam. aufzufassen, da beide, durch Übergänge verbunden, an gleichen Orten vorkommen; *Arge carinicornis* Knw. und *acliviceps* Knw. sind, wie die Untersuchung der Typen zeigte, individuelle Färbungsvarianten von *Arge similis* Voll., die Herr Klapperich in verschiedensten Übergängen erbeutet hat und die man als Synonyme zur letzteren stellen muß; dasselbe gilt von *Stromboceros sauteri* Rohw. in bezug auf den früher beschriebenen *congener* Knw.; *Tomostethus formosanus* Enslin ist eine Form (vielleicht geographische) von *T. vegetus* Knw., beide zeigen zu geringe Unterschiede, um sie als Arten aufzufassen. Um weiteren überflüssigen Artbeschreibungen vorzubeugen, weise ich darauf hin, daß von *Arge xanthogastra* Cam. in Shaowu (Fukien) 500 m VI, ♀♀ vorkommen, die ein braunschwarzes Abdomen haben, an dem nur die weitere Umgebung der Sägescheide gelb ist.

Acrotelus canariensis n. sp., eine neue Miriden-Art (Hemipt. Heteropt.)

Von Ed. Wagner, Hamburg.

Gestalt länglich-eiförmig. Gelbgrün, matt glänzend, oberseits wenig dicht mit feinen, schwarzen Haaren besetzt, unterseits fein hell behaart. Kopf von vorn gesehen kaum breiter als lang, vor den Augen verlängert; Zügel deutlich; Stirn geneigt; Stirnschwielen breit und flach, stark geneigt; Kehle waagerecht; Auge weit nach unten reichend, schwarz; Scheitel (♀) $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie das Auge; Mitte der Stirn bräunlich. Fühler nahe dem unteren Augenrande entspringend, fein schwarz behaart; Glied 1 auf der Innenseite mit einigen schwarzen Borsten, etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie der Scheitel breit ist; Glied 2 etwa $\frac{1}{10}$ kürzer als der Hinterrand des Pronotum; das 3. kaum halb so lang wie das 2.; das 4. mehr als halb so lang wie das 3., die beiden letzten Glieder bräunlich. Pronotum sehr breit, etwa $\frac{2}{5}$ so lang wie am Hinterrande breit; Vorderrand eingebuchtet, Seiten- und Hinterrand gerade; Schwielen groß, gewölbt, nur undeutlich voneinander getrennt. Schildgründ frei. Halbdecken etwas durchscheinend, unpunktirt; Mem-

bran hell rauchgrau mit wolkenartigen, braunen Flecken, vor allem am Ende der Zellen und am Hinterrande, kurz, die Cuneusspitze nur mit $\frac{1}{4}$ ihrer Länge überragend; Adern bleichgelb, Cubitalader zum Teil hellgrün. Beine fein schwarz behaart; Schienen mit schwarzen Dornen und außerdem mit winzigen, schwarzbraunen Zähnen, die Längsreihen bilden; Tarsen hell, nur das 3. Glied und die Klauen schwarzbraun bis schwarz; 2. Glied der Hintertarsen so lang wie das 3. Klauen nur an der Spitze gekrümmt, am Grunde mit spitzem Höcker; Haftlappchen fast die Klauenspitze erreichend, in eine Spitze auslaufend, von der Mitte an frei und von den Klauen divergierend. Der Schnabel erreicht das 3.—4. Bauchsegment, seine Spitze ist schwarz, sein 1. Glied erreicht die Spitze des Xyphus der Vorderbrust. Xyphus konkav.

Größenverhältnisse: Länge: ♀ = 3,45—4,00 mm (im Mittel = 3,65 mm); Breite des Pronotum = 1,08 mm; Breite des Kopfes samt Augen (von oben gesehen) = 0,76 mm; Scheitelbreite = 0,41 mm; Breite des Auges (von oben gesehen) = 0,175 mm; Länge der Fühlerglieder: 1 = 0,28 mm, 2 = 0,97 mm, 3 = 0,49 mm; 4 = 0,29 mm; Länge des Kopfes = 0,68 mm.

Type im Zoologischen Museum Hamburg, Paratypen ebenda und in meiner Sammlung.

Mir lagen 8 ♀ vor, die Professor E. Titschack am 12. 5. 31 bei Castillojo auf Lanzarote (Kanarische Inseln) an *Odontosperrum sericeum* C. Schultz fing.

Nach ihrem langen Schnabel, dem Bau des Kopfes und der Klauen und den langen, spitz auslaufenden Haftlappchen gehört diese neue Art in die Gattung *Acrotelus* Reut. Sie unterscheidet sich von den beiden bisher bekannten Arten dieser Gattung durch längeren Schnabel, unpunktirte Halbdecken, die hellen Grundglieder der Tarsen, etwas kürzeres 2. und weit kürzeres 3. Fühlerglied und breiteres, kürzeres Pronotum; von *A. loewi* Reut. außerdem durch größere, breitere Gestalt, längeres 4. Fühlerglied und ungezeichnete Halbdecken; von *A. pilosicornis* Reut. durch kleinere Gestalt, nur fein und kurz behaarte Fühler und weit kürzere Membran. Bei *A. loewi* Reut. und *A. pilosicornis* Reut. reicht der Schnabel nur bis zur Spitze der Hinterhüften, die beiden letzten Fühlerglieder sind zusammen länger als das 2., die Haare der Halbdecken entspringen aus feinen dunklen Punkten und die Tarsen sind völlig dunkel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Acrotelus canariensis n. sp., eine neue Miriden-Art \(Hemipt. Heteropt.\) 100-101](#)